

AUSGABE 4/2018

NEUES
RUPPIN
DAS STADTMAGAZIN

Gewinner

THEMEN



Neubau
Im November Einzug bei
der WBG. Seiten 22 und 23



Sein Sport
Sein Beruf: Werkstattleiter
bei der ORP. Seite 19



Gesunde Kinder
Patent unterstützen junge
Eltern. Seite 7



E-Mobilität
Stadtwerke sorgen für mehr
Ladesäulen. Seite 8



Große Sprünge
Der 20-jährige Iven Hartlep
aus Neuruppin weiß, wie
man sie machen muss.
Zur großen Freude der
Scater-Gemeinde wurde
ihre Anlage 2018 von der
Stadt für 150 000 Euro
modernisiert. Kommunale
Unternehmen wie die
NWG unterstützen dieses
Projekt – und noch viele
andere. Titelseite

**NEUES
RUPPIN**
DAS STADTMAGAZIN

NEUES RUPPIN Das Stadtmagazin Information kommunaler Unternehmen

Stadtwerke Neuruppin GmbH
Heinrich-Rau-Straße 3, 16816 Neuruppin
03391 511-0, www.swn.de
GF: Joachim Zindler, Thoralf Uebach

Fontanestadt Neuruppin
Kulturkirche | Kulturhaus
Karl-Marx-Straße 103, 16816 Neuruppin
03391 355 53 00 www.kulturhaus-neuruppin.de
Leiter: Andreas Vockrodt

Ostprignitz-Ruppiner-
Personennahverkehrsgesellschaft mbH
Perleberger Str. 64, 16866 Kyritz
033971 3086-0, www.orp-busse.de
GF: Ulrich Steffen

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Fontaneplatz 1, 16816 Neuruppin
03391 811720, www.sparkasse-opr.de
Vors. des Vorstands: Markus Rück

Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH
Kränzliner Straße 32a, 16816 Neuruppin
03391 8407-0, www.nwg-neuruppin.de
GF: Robert Liefke

Grundstücks- und Wohnungsbaugenos-
senschaft Neuruppin eG
Präsidentenstraße 85, 16816 Neuruppin
03391 398417, www.gwg-neuruppin.de
Vorstand: Marina Stoltz, Franka Delert

WBG Neuruppin e.G. Karl Friedrich Schinkel
Anna-Hausen-Straße 14, 16816 Neuruppin
03391 84010, www.wbg-neuruppin.de
Vorstand: Frank Borchert, Gudrun Bamberg

InKom Neuruppin GmbH - Wirtschafts-
förderung und Stadtmarketing für die
Fontanestadt Neuruppin,
Trenckmannstr. 35, 16816 Neuruppin,
03391 82209-0, www.inkom-neuruppin.de
GF: Axel Leben

Ruppiner Kliniken GmbH -
Hochschulklinikum der Medizinischen
Hochschule Brandenburg
Fehrbelliner Straße 38, 16816 Neuruppin
03391 39-0, www.ruppiner-kliniken.de
GF: Dr. Gunnar Pietzner, Dr. Matthias Voth

AWU Abfallwirtschafts-Union
Ostprignitz-Ruppin GmbH
Ahornallee 10,
16818 Märkisch Linden / OT Werder
033920 502-0, www.awu-opr.de
GF: Matthias Noa

Fotos: Bolko Bouché; Stefan Specht;
Peter Geisler (S.11), Henry Mundt (S.17),
Dirk Becker (S. 21)
Grafik: Sebastian Bauersfeld
Druck: Spreadruck Berlin

Ihr Draht zur Redaktion:
Bolko Bouché, Stefan Specht
post@bouche-medienservice.de
0331 2803845



MIX
Papier aus verantwor-
tungsvollen Quellen
FSC® C125128



Alexander Golling an der Gitarre und Stephan Haack am Schlagzeug sind Musiker und Vereinsmitglieder.

Unsere Stadt gewinnt

Wie kommunale Unternehmen Neuruppin lebenswert machen

Ein Bäcker in England hatte eine geniale Idee. Vor seinem Laden stellte er ein Schild auf, mit diesem Text: „Wenn Sie hier einkaufen, unterstützen Sie keinen Großkonzern. Sie sorgen mit dafür, dass eine kleine Tochter zum Tanzunterricht gehen und ein kleiner Junge sein Lieblings-T-Shirt bekommen kann.“ Die Menschen standen Schlange, um bei ihm einzukaufen.

Genauso verhält es sich mit den kommunalen Neuruppiner Unternehmen. Stadtwerke, Sparkasse, Ruppiner Kliniken, Wohnungsgenossenschaften, AWU, ORP: Sie alle sorgen dafür, dass die Region lebenswert ist. Gutes Beispiel dafür ist das Jugendfreizeitzentrum (JFZ) in der Fehrbelliner Straße. Das JFZ Neuruppin ist in diesem Jahr 35 Jahre alt geworden. Es bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Ort, um sich kreativ, sozial und politisch auszuleben und war über lange Jahre die Top-Bandlocation

Von Neuruppinern für Neuruppiner

Kommunale Unternehmen sichern Arbeitsplätze in unserer Stadt. Sie stärken den regionalen Wirtschaftskreislauf. Sie halten die technische und soziale Infrastruktur aufrecht und sorgen für bezahlbare Dienstleistungen.

Gewinne werden nachhaltig ins Unternehmen investiert. Ein Teil kommt durch Spenden direkt den Einwohnern zugute. Das ist das Titelthema unserer heutigen Ausgabe. Wir zeigen Beispiele, wie sich kommunale Unternehmen vor Ort engagieren.

zwischen Rostock und Berlin. Große Bands wie die Beatsteaks aus Berlin sorgten mit ihren Auftritten im JFZ für Aufsehen. Doch dann war das Haus in die Jahre gekommen, die Technik veraltet. Der Wechsel im Vorstand 2015 sorgte für Schwung, neue Mitglieder und Sponsoren fanden sich. Die Großraum-Musikanlage (Jahrgang 1983) wurde als erstes ausgetauscht, LED-Scheinwerfer und Effektechnik folgten. „Die Sparkasse stand uns von Anfang an mit Rat und Tat zur Seite und hat uns mehrfach unterstützt“, berichtet JFZ-Vereins-Chef Alexander Golling.

Knapp vier Jahre nach dem Neustart ist das JFZ technisch jetzt wieder auf der Höhe der Zeit. „Wir haben eine Monitoranlage eingebaut“, sagt Vereinsvorstand Alexander „Ali“ Golling. Es ist eine Tonanlage, die auf die Musiker ausgerichtet ist, sodass sie sich selbst hören. „Früher gab es so etwas

hier nicht, aber die namhaften Bands sind anspruchsvoller geworden. Ohne Technik bekommen wir sie nicht nach Neuruppin.“ Für die Anlage verwendete das JFZ Mittel aus dem PS-Zweckertragssparen. „Ohne diese Zuwendung von der Sparkasse hätten wir keine Chance gehabt, die teure Technik anzuschaffen. Das wäre mittel- und langfristig das Ende des JFZ als Musiklocation gewesen“, so Golling. Er selbst ist ebenfalls Musiker und Mitglied der Band „A Place Beyond Purpose“. Seine Band teilt sich den Proberaum des JFZ mit anderen Neuruppiner Formationen wie Wellness Club und Empty Ocean.

Christopher Arndt von der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin weiß um die Bedeutung des Ortes für die Musikszene: „Die Bands bereichern das kulturelle Angebot in unserer Region. Bei Stadtfeesten zeigen sie regelmäßig ihr Können. Für uns ist es darum seit Jahren selbstverständlich, das JFZ zu unterstützen.“ Dass diese Unterstützung Früchte trägt, zeigten Golling und seine Mitstreiter beim Bandwettbewerb auf dem vorigen Martinimarkt. Dort holten Alexander Golling, Stephan Haack, Anika Leonhardt, Peter Liebig, Cornelia Wimmer, Björn Lange und Thomas Meyer den ersten Platz. „Eigentlich wollten wir nur die große Bühne nutzen, um auf unser Programm im JFZ aufmerksam zu machen“, so Schlagzeuger Stephan Haack. „Dass wir dann den ersten Platz gemacht haben, hat uns sehr gefreut.“

Raum für Kreativität

Freude herrscht auch beim ehrenamtlich engagierten Vorstand des JFZ, wenn Firmen ihren Verein unterstützen. Neben dem langjährigen Begleiter der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin sind das auch immer wieder die Stadt Neuruppin, die AWU (siehe Seite 6), die Stadt Neuruppin und die Ruppiner Kliniken. „Wir wissen, dass das JFZ mehr als ein Ort für Musiker ist, sagt Christopher Arndt von der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. Es ist ein Ort, an dem junge Neuruppiner ihre Kreativität bei den unterschiedlichsten Projekten ausleben.“ Im JFZ

können legal Wände bemalt werden, Jugendliche können sich im Theater spielen versuchen, es gibt Tanzworkshops und ein Schülercafé. Das JFZ organisiert Events im Skaterpark und ist mit seiner Musikanlage vor Ort. Bemerkenswert ist dieses neue Leben des JFZ deshalb, weil es ein Tief hatte. Im Jahr 2013 hätte wohl kaum ein Besucher vermutet, dass der Verein noch lange durchhalten würde. Doch der neue Vorstand und viele neue Mitstreiter sorgten dafür, dass die Einrichtung wieder frische Luft atmete. „Wir sind dankbar für die viele Hilfe und optimistisch, für die Zukunft gut gerüstet zu sein“, sagt Alexander Golling.



Mitglieder des Vereins JFZ e. V. bei einer Pause.

PS-Zweckertragssparen: Hier gewinnen alle

Die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin hat das JFZ aus dem Fördertopf des PS-Zweckertragssparens unterstützt. Bei dieser Art des Sparens kauft man für fünf Euro pro Monat ein Los. Vier Euro davon kommen am Jahresende auf das Sparbuch, nur einen Euro kostet das Los. Neben den monatlichen Gewinnchancen locken regelmäßige Zusatz-

ziehungen, bei denen es unter anderem Autos und Reisen zu gewinnen gibt. Mit ihrem Gewinn unterstützt die Sparkasse soziale Einrichtungen der Region. So gewinnen am Ende alle. Mehr Informationen zum PS-Los gibt es in den Geschäftsstellen der Sparkasse oder unter www.sparkasse-opr.de.



Christopher Arndt
03391 811320
christopher.arndt@sparkasse-opr.de

Übungsturm für die Feuerwehr

Nun ist er im Rohbau fertig, der Übungsturm der Freiwilligen Feuerwehr Neuruppin an der Wache Süd. Rund zehn Jahre hat es von der Idee bis zur Umsetzung gedauert. Den Anstoß gab der frühere NWG-Geschäftsführer Walter Tolsdorf. Am Turm soll der Einsatz in mehrstöckigen Häusern unter realistischen Bedingungen geübt werden. Dazu gehört zum Beispiel das Begehen eines verrauchten Treppenhauses, das Ziehen der Steigleitung, die Rettung durch das Treppenhaus oder das Abseilen von Personen. Hier lässt sich auch das Fassadenklettern nur mithilfe von Steckleitern üben. Bei der ersten Sammlung spendeten Neuruppiner Unternehmen immerhin 6700 Euro. Damit war ein Grundstock gelegt, auch wenn der Turm am Ende 168.000 Euro kostete.

Früher hatte die Neuruppiner Wehr leerstehende Gebäude zum Üben genutzt. Da es solche Immobilien aber kaum noch gibt, mussten die Feuerwehrleute zum Üben nach Kyritz fahren. Das war für die freiwilligen Kräfte nicht effektiv. Von der Trainingszeit, die ja immer nach Feierabend ist, ging mehr als die Hälfte fürs Fahren drauf und nicht alle kamen dran. Nun können die 237 ehrenamtlichen und 17 hauptberuflichen Feuerwehrleute mindestens einmal im Jahr am Turm trainieren und auch die Feuerwehren aus dem Umland können ihn nutzen. Die



Walter Tolsdorf (l.) und Robert Liefke.



Stadtbrandmeister Reinhard Jachnick vor dem Rohbau des Übungsturms.

Zusammenarbeit von NWG und Feuerwehr ist vielfältig. Die Wohnungsbau-Gesellschaft vermietet zum Beispiel die Wohnungen in der „Feuerwehrkaserne“, August-Bebel-Straße 5-6, vorrangig an ehrenamtliche Brandschützer. Das sorgt für kurze Alarmierungszeiten. Außerdem spendet sie regelmäßig für die Brandschutzarbeit und besondere Anschaffungen. So unterstützte sie die Anschaffung eines Nebellöschers für den Einsatz bei Wohnungsbränden. Dadurch werden Wasserschäden in den Häusern gering gehalten. „Geschäftsführer Robert Liefke hat für unsere Anliegen immer

ein offenes Ohr und hilft, wenn bei der Feuerwehr der Schuh drückt“, hebt Stadtbrandmeister Reinhard Jachnick hervor.

Mit den Spenden kann die Basisfinanzierung ergänzt werden, für die das Land Brandenburg zuständig ist. Wünsche gibt es noch viele. Dazu gehört eine leichte Einsatzkleidung für den Einsatz bei Waldbränden. Die Neuruppiner waren zeitweise mit einem Löschzug beim Großbrand in Treuenbrietzen im Einsatz, blieben selbst aber zum Glück in diesem Jahrhundert Sommer von Waldbränden weitgehend verschont.

TITEL



Jugendliche und AWU räumen auf

Mit dem Wechsel des Vorstands beim JFZ e. V. vor fast vier Jahren haben neue Ideen im Verein Einzug gehalten. Eine davon: Mehr Platz auf dem Gelände in der Fehrbelliner Straße schaffen und das Haus entrümpeln. Im Sommer waren alle Vorbereitungen getroffen, die Aktion konnte starten. „Leider hatten wir uns in diesem heißen Sommer noch eine der allerheißesten Wochen dafür ausgesucht“, sagt Alexander Golling vom JFZ. Aber er und sein Dutzend Mitstreiter vom Verein zogen fünf Tage lang durch. Statt der geplanten zwei Container füllten sie in einer Woche vier. Für die Abfallwirtschaftsunion OPR (AWU) kein Problem. Sie schickte kurzfristig noch einmal Behälter zu den Jugendlichen.

„Ich hatte mir im Vorfeld alles angeschaut und bin so auf knapp 40 Kubikmeter Sperrmüll und Grünabfälle gekommen“, sagt Tobias Grund von der AWU. „Dass es nun doppelt so viel wurde, finde ich eine erstaunliche Leistung der JFZler. Das zeigt, dass

sie wirklich sehr gründlich waren und sich sehr für ihren Verein engagieren.“ Die AWU unterstützt das JFZ bei seiner Arbeit. Das Unternehmen übernahm kostenfrei Transport und Bereitstellung der Container. Einer der Fahrer war Thomas Nitsche-Beutz. Auch er findet es beachtlich, was die Jugendli-

chen bei der sengenden Hitze alles zu den Containern geschafft haben. Die AWU unterstützt mehrmals im Jahr soziale Projekte und Veranstaltungen. „Wichtig dabei ist, dass es in der Region und für die Region ist und dass die Öffentlichkeit davon profitiert“, so Tobias Grund.



Thomas Nitsche-Beutz ist einer der AWU-Mitarbeiter, die bei der Aktion halfen.

Lichtworkshop macht Innenhof erlebbar

Spannende Einblicke bietet der 13. Neuruppiner Lichtworkshop mit Präsentation am 16. November. Erstmals gehen die Studenten mit ihren Installationen in Hofräume hinein. Sie sind im Klappgrabenquartier und beleuchten das Predigerwitwenhaus. Besonders reizvoll: Saniertere wie unsanierte Areale werden bespielt. Der Hofbereich zwischen Friedrich-Engels-, Fischbänken-, Siechen- und Poststraße hat über zwei Jahrhunderte die unterschiedlichsten Nutzungen erlebt. Hier waren einfache Wohnhäuser, Fabrik- und Gewerbebetriebe, Schuppen und Garagen, aber auch Gärten. Schon seit langem hat die Stadt vor, kommunale Höfe neu zu gestalten. Bereits seit 1994 ist das beim Predigerwitwenhaus erfolgt. Das Fachwerkhaus überstand den Stadtbrand von 1787, der junge Schinkel lebte dann dort für einige Zeit. 100 Jahre später kaufte ein Seifenfabrikant das Haus, nutzte

die Nebengebäude für die Produktion und baute im Vorderhaus Läden ein. Auf dem Hof war bis zur Wende eine Reifen-Vulkanisierwerkstatt. Heute sind in sorgsam rekonstruierten Hofgebäuden Büros untergebracht. Für den Lichtworkshop öffnet sich auch dieser Hof. „Es ist faszinierend,

zu erleben, wie viele Möglichkeiten die LED-Technik heute bietet, um Lichtstimmungen zu erzeugen und Gebäude erstrahlen zu lassen“, sagt Stadtwerke-Vertriebsleiter Guido Gerlach. Die Stadtwerke unterstützen den Lichtworkshop schon seit 2006 mit Spenden und technischen Leistungen.





Netzwerkkoordinatorin Nadine Gers (li.) mit Patin Diane Pfeiler, die ihren Sohn zur Krabbelgruppe mitgebracht hat.

Willkommen im Netzwerk Gesunde Kinder

„Offen sein für alle Fragen. Unbefangen zuhören. Die Kompetenz der Eltern stärken“, so beschreibt Diane Pfeiler ihre Tätigkeit als Patin im Netzwerk Gesunde Kinder. Sie ist gelernte Erzieherin, selbst Mutter von drei Kindern und einfach nah dran. Aktuell begleitet die Neuruppinerin zwei Netzwerkfamilien. Das heißt, bis zum dritten Lebensjahr des Kindes treffen sich Patin und Familie insgesamt zehnmal, davon siebenmal im ersten Lebensjahr. Wenn die Chemie stimmt, und bei Diane Pfeiler ist das der Fall, wird eine Freundschaft daraus. Oder vielleicht bei anderen Paten ein Oma-Enkel-Verhältnis.

„Unsere Paten sind unterschiedlichen Alters, sie kommen aus unterschiedlichen Berufen, sie haben selbst Kinder und sind durch unsere Ausbildung zu Fragen der Kindererziehung auf dem neuesten Stand“, sagt Nadine Gers, die Netzwerkkoordinatorin für den Landkreis. Zu ihrem Netzwerk zäh-

len 70 Patinnen, die derzeit rund 250 Familien begleiten. Werdende Mütter kommen bereits bei der Geburtsvorbereitung oder in der Geburtsklinik das erste Mal mit dem Netzwerk in Kontakt. Mit einem Windelgutschein werden sie ins Netzwerkbüro in die Puschkinstraße 6 d eingeladen.



Jede zweite Familie nutzt das, jede zehnte geht eine Patenschaft ein. Es gibt also noch Luft nach oben, und auch Patinnen werden noch gebraucht.

„Großeltern, Freunde und das Internet halten unzählige Tipps parat, was fürs Kind das Richtige ist. Junge Eltern sind da manchmal verunsichert. Wir ermutigen sie dazu, ihren eigenen Weg zu finden, und bestärken sie in ihrem Tun. Jedes Kind ist anders und es ist gut, auf seine Besonderheiten einzugehen“, erläutert Nadine Gers.

Bereits seit zehn Jahren gibt es in Neuruppin das Netzwerk Gesunde Kinder. Von den Programmteilnehmerinnen geben einige inzwischen ihre Erfahrung

gen als ehrenamtliche Patin weiter, so wie Diane Pfeiler. Die Teilnahme ist ein kostenfreies Angebot, gefördert aus Landesmitteln und wird durch viele Einrichtungen unterstützt. Dazu gehören auch die Ruppiner Kliniken.

Neben der festen Patenschaft bietet das Netzwerk ein wöchentliches Frühstück und kostenfreie Kurse an. Eltern informieren sich hier zum Beispiel zu den Themen Elternzeit und Elterngeld, Stillen, Erste Hilfe beim Kleinkind oder Umgang mit dem Trotzalter. Außerdem gibt es Sportkurse für Schwangere. Gern nutzen die Eltern diese Veranstaltungen auch dafür, sich auszutauschen – gelebte Netzwerkarbeit.



KONTAKT

Netzwerk Gesunde Kinder
Nadine Gers, Kornelia Rangnow
03391 402300
gesundekinder-neuruppin@estaruppin.de

Unter Spannung

Das Ladesäulennetz wird ausgebaut

„Ich unterziehe mich seit einem Dreivierteljahr einem Selbstversuch“, sagt Dr. Ernst-Peter Jeremias. Der Ingenieur und Experte für Erneuerbare Energien fuhr als erster Kunde an der neuen Schnellladesäule der Stadtwerke auf dem Bernhard-Brasch-Platz vor. Seine Bilanz fällt durchaus positiv aus. Mit einer Ladung schafft er es von

Neuruppin nach Berlin und zurück. Klimaanlage zuschalten? „Kein Problem“, sagt Jeremias. „Aber im Winter ist die Kapazität der Batterie geringer, das senkt die Reichweite.“ BMW arbeitet an einem Modell, das im Jahr 2021 bis zu 750 Kilometer pro Ladung schaffen soll. Noch ist der BMW i3 von Dr. Jeremias ein Exot auf den

Straßen der Fontanestadt, doch nach dem Willen der Stadtwerke soll sich das ändern. Sie wollen mit ihren Ladesäulen die Grundlage dafür schaffen. In Neuruppin wurden in diesem Jahr neben der Schnellladesäule (20 Minuten Ladezeit) auf dem Braschplatz auch Normalladesäulen an der Stadtverwaltung und bei der Sparkasse in der Schinkelstraße installiert.

Inzwischen sind Fördermittel für 15 weitere Ladesäulen bewilligt. Sie werden 2019 an den Ruppiner Kliniken, am Busdepot, bei der WBG, an der Kreisverwaltung, bei der Regionalen Entwicklungsgesellschaft und an der Seepromenade installiert. Weitere Standorte sind Kyritz, Rheinsberg und Fehrbellin sowie die Ämter Heiligengrabe und Neustadt (Dosse). Eine Ladesäule in Lindow wurde bereits installiert. Die Säulen werden von den Stadtwerken betrieben und gewartet. Eine Batterieladung kostet sechs Euro, an der Schnellladesäule zehn Euro. Haus- oder Garageneigentümer können eine Heimplösung ab 800 Euro installieren. Sie fahren dann mit dem normalen Hausstrom noch deutlich günstiger und können ihr Auto über Nacht aufladen.



Die Stadtverordneten Heinz Stawitzki, Rosswietha Funk und Siegfried Pieper.

Zählerablesung

Am 12. November beginnen die Stadtwerke mit den Jahresablesungen für Strom, Wasser und Erdgas sowie Fernwärme (nur bei Direktabrechnung). Die Ableser sind werktags zwischen 7 und 19 Uhr unterwegs. Sie tragen Dienstkleidung der Stadtwerke und können sich ausweisen.



INFO

Doreen Lahn, Elisa Sommerkorn
Stadtwerkehotline: 0800 511-111-0
 (Anruf kostenfrei)
E-Mail: info@swn.aov.de

Kunden bekommen digitale Stromzähler

Die Stadtwerke beginnen Anfang 2019 mit dem Einbau moderner Messeinrichtungen anstelle des analogen Stromzählers. Die Systeme für Privathaushalte ermöglichen es den Kunden, den Verbrauch pro Tag, Woche, Monat und Jahr abzulesen. „Der Einbau der digitalen Zähler erfolgt bundesweit auf Grundlage des Messstellenbetriebsgesetzes“, erläutert Stadtwerke-Mitarbeiter Maximilian Paul. „Moderne Messeinrichtungen sind damit Pflicht.“ Als zuständiger Messstellenbetreiber tauschen die Stadtwerke Neuruppin alle Zähler in ihrem Versorgungsgebiet aus, auch bei Kunden, die Strom von anderen Anbietern beziehen. Durch

die Umstellung erhöht sich die Zählergebühr von 11,77 Euro auf 20 Euro pro Jahr. Die Zählergebühr ist unabhängig vom Verbrauch und ist schon immer Teil der Stromrechnung.



Digitale Messstelle für Privatkunden.

Laub wird abgeholt

Die Neuruppiner können ihre Gartenabfälle kompostieren lassen

In diesem Jahr gibt es erstmals die Möglichkeit, das Herbstlaub vom Stadtservice abholen zu lassen. Das Angebot richtet sich vor allem an Gartenbesitzer, die nicht selbst kompostieren. Ziel der neuen Stadt-service-Dienstleistung ist es, mehr Gartenabfälle in den biologischen Stoffkreislauf einzubeziehen.

Bis zu zehn Laubsäcke mit 120 Litern kann jeder Haushalt dafür erwerben. Die Papiersäcke gibt es im Bürgerbahnhof Rheinsberger Tor, am Sitz der Stadtwerke sowie dienstags von 10 bis 14 Uhr in der Geschäftsstelle von „Haus & Grund“ am Schulplatz. In den Kosten von 3,95 Euro pro Sack sind die Abfuhr und die fachgerechte Bearbeitung enthalten. Es dürfen nur die ausgegebenen Papiersäcke verwendet werden.

Kunden, die alle möglichen Medien (Strom, Erdgas/Fernwärme und Wasser) von den Stadtwerken beziehen, erhalten unter Vorlage ihrer Vertragskontonummer für die Herbstsaison 2018 bis zu zehn 120-Liter-Papierlaubsäcke kostenfrei. Die Säcke dürfen ein Gewicht von maximal 20 Kilogramm haben und mit Laubblättern, Tannennadeln, Blumen- und Pflanzenresten,



Stadtservice-Mitarbeiter Michael Hoffer testet den kompostierbaren Laubsack.

Unkräutern sowie Rindenmulch gefüllt werden. Abgestellt werden die Säcke am Abholtag bis spätestens 6 Uhr oder frühestens ab 18 Uhr des Vortages. Sie sind in Fahrbahnnähe oder neben den Abfalltonnen zu platzieren. Den Tourenplan finden Sie im Internet.



INFO

Tourenplan online: www.swn.de

Fragen bitte an:

Carolin Schöps
03391 511-752

Stadtwerke-Mitarbeiter beim Arbeitseinsatz im Stadtpark



Juliane Schade (links), Guido Gerlach, Claudia Weiß, Ralf Schade, Doreen Lahn.

Insgesamt 80 Mitarbeiter der Stadtwerke haben am 14. September mit leichter und schwerer Technik den Neuruppiner Stadtpark aufgeräumt. Bei dem Arbeitseinsatz wurden Trockenholz und Wildwuchs entfernt, Müll eingesammelt und Wege und Aussichtsplattformen auf den See befestigt.

Der Stadtpark wurde 1835 durch Oberst Alexander von Wulffen angelegt. Der jahrzehntelang vernachlässigte Park wurde 1990 nach historischem Vorbild rekonstruiert und wird ehrenamtlich gepflegt. Die Stadtwerke kümmern sich seit 2014 unentgeltlich um den Teilbereich Goldfischteich.



Die Gartenfreunde Gühlen Glienicke – hier Angelika Hoffmann und Andreas Schneider – sind neue Stadtwerkekunden.

Heimatliebe bringt 100 Euro

Aktion für Stromkunden und solche, die es werden wollen

Als Neukunden freuen sich die „Gartenfreunde“ aus Gühlen Glienicke über ihr Begrüßungsgeschenk in der Aktion „Heimatliebe“ der Stadtwerke. Noch bis zum Jahresende bekommen Stromkunden, die zu den Stadtwerken wechseln, einen Gutschein, den sie bei regionalen Geschäften einlösen können. Außerdem – und das ist das Besondere – kommen per Losentscheid monatlich 25 Bestandskunden in den Genuss der Prämie. So wird Treue belohnt. Die Gutscheine werden bei insgesamt 16 Neuruppiner Einzelhänd-

lern und Gastronomen eingelöst. Auch EP Sommerfeld gehört dazu, dort wollen nämlich die Kleingärtner einen Drucker kaufen. Was damit gemacht werden soll, verrät Vereinsvorsitzende Angelika Hoffmann: „Unsere Sparte ist mit Strom und Wasser ein Kunde bei den Stadtwerken. Wir haben aber für jede Parzelle einen Unterzähler und schreiben die Rechnungen für unsere 34 Mitglieder selbst. Das ist Aufgabe unserer Energiebeauftragten Andreas Schneider und Werner Peters.“ Für die Stadtwerke haben sich die

Vereinsmitglieder gemeinsam ganz bewusst entschieden. Sie schätzen die Erreichbarkeit und den unkomplizierten Service. So wurde der Abrechnungszeitraum so angepasst, dass er mit dem Gartenjahr übereinstimmt, was den Energiebeauftragten das Rechnen erleichtert. Sehr sympathisch findet Angelika Hoffmann auch, dass die Stadtwerke den Tierpark unterstützen, denn der ist die Attraktion für den Ort. „Und außerdem bekommen wir von dort unseren Mist“, fügt sie lachend hinzu.

Neuruppiner machen bei „Interreg Europe“ als Fachberater mit

Die Stadtwerke Neuruppin sind seit August 2018 Mitglied in einem europäischen Netzwerk von Fachleuten in den Metropolregionen, die sich besonders für die CO₂-Reduzierung einsetzen. Die Teilnehmer am Programm „Interreg Europe“ werden künftig interregio-

nal ihre Erfahrungen austauschen und voneinander lernen. Ziel ist es, regional vorhandenes Know-how der Fachleute zu nutzen, um Förderprogramme weiterzuentwickeln und effizienter zu gestalten. Die Stadtwerke Neuruppin wurden durch das Land Brandenburg

unter anderem wegen ihres innovativen Fernwärmekonzepts fürs Mitmachen vorgeschlagen. Außerdem sind die Stadtwerke Brandenburg, die Kreiswerke Barnim und die Energieversorgung Potsdam voraussichtlich in der Expertengruppe mit dabei.

Azubis sind die Gewinner

Sparkasse erhält Auszeichnung als Top-Ausbilder

Die Azubis der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin haben sich für einen Arbeitgeber entschieden, der für seine Ausbildung in diesem Jahr gleich zweimal ausgezeichnet wurde. Anfang des Jahres wählte die Zeitschrift Focus die Sparkasse zu einem von Deutschlands 100 besten Lehrbetrieben. Nun setzte die IHK Potsdam noch eins drauf. Sie zeichnete die Sparkasse als Top-Ausbildungsbetrieb aus. Grund dafür ist das umfangreiche Gesamtpaket, mit dem sich Ausbildungsleiterin Monika Randig und ihre Kollegen um die jungen Frauen und Männer im Unternehmen kümmern. Für viele von ihnen ist es ein erster Aha-Moment, wenn es zu Beginn der Ausbildung ein eigenes iPad gibt. „Mit dem kommen unsere Azubis jederzeit an ihre Lehrinhalte. Sie können sie aber auch privat nutzen“, erläutert Monika Randig.

Im Laufe der Jahre hat sie die Förderung ihrer Schützlinge immer weiter perfektioniert. Jeder von ihnen bekommt einen Mentor, der auch bei Fragen außerhalb des Stoffs weiterhilft. Es gibt zahlreiche interne Weiterbildungen und Seminare. „Wir fordern einiges von unseren Azubis. Am Ende ihrer Ausbildung können sie unsere Kunden kompetent beraten“, sagt Monika Randig. Mit ihrer Ausbildung haben ihre Schützlinge eine gute Perspektive im Unternehmen. Da



Ausbildung bei der Sparkasse: Selbst aktiv werden statt nur zuhören.

die Sparkasse für den eigenen Bedarf ausbildet, haben Azubis einen guten Start ins Berufsleben. „Ein Aspekt, der in den vergangenen Jahren bei den jungen Leute immer wichtiger wurde“, sagt Randig. Sie selbst ist seit 25 Jahren zuständig für Azubis. „Wir haben ein sehr gutes Arbeitsklima bei uns im Haus“, sagt sie. Junge Menschen mit unterschiedlichen Biografien machen bei der Sparkasse erfolgreich ihren

Weg. Hilfsbereitschaft und Motivierung durch das Team tragen dazu dabei. Im ersten Lehrjahr ist ein Iraner unter den sieben Azubis und im dritten Ausbildungsjahr eine Thailänderin. Immer wieder sind auch junge Mütter, Studienabbrecher und Menschen mit einer abgeschlossenen Ausbildung dabei. Das Ausbildungskonzept der Sparkasse funktioniert so gut, dass es keine Ausbildungsabbrecher hat.



INFO

Verbunden mit der Ehrung als Top-Ausbildungsbetrieb der IHK ist ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro. Die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin hat sich entschieden, dieses Geld zu spenden. Glücklicher Empfänger ist die Initiative Jugendarbeit Neuruppin (IJN). Die IJN fördert und begleitet mit verschiedenen Programmen die Entwicklung von jungen Menschen und Familien der Region. Dabei wird sie immer wieder auch von der Sparkasse unterstützt.



Sparkassenvorstand Ralf Osterberg (3. v. l.) nimmt die Urkunde entgegen.

800 neue Wohnungen

Wie das Stadtentwicklungsamt den Bedarf decken will

Die Fontanestadt Neuruppin braucht bis zum Jahr 2030 insgesamt 800 neue Wohnungen. Von dieser Größenordnung geht Sabine Supke, Leiterin des Stadtentwicklungsamtes, aus. Zwar ist die Bevölkerungszahl zwischen 1993 und 2011 um rund 3000 zurückgegangen, seitdem steigt sie jedoch durch Zuzüge wieder an. Und es sind nicht nur ältere Menschen aus dem Umland, die wegen kurzer Wege in die Stadt ziehen. Neuruppin verzeichnet eine positive wirtschaftliche Entwicklung, das zieht Erwerbstätige mit Familien an. Die Zahl der Beschäftigten am Standort stieg in den vergangenen zehn Jahren um 1500. Der Wohnungsleerstand hat sich seit 2011 von 5,6 auf unter 4 Prozent verringert. In der Metropolregion gilt Neuruppin als „Stadt im zweiten Ring“, viele wohnen hier und arbeiten in Berlin. Dieser Trend

kann sich noch verstärken. Im Berlin-Brandenburger Schienenverkehrskonzept ist die Verlängerung des Prignitz-Express bis in die Berliner City vorgesehen. Die Geburten allein reichen nicht aus, um die Bevölkerungszahl stabil zu halten. Neuruppin hat aber gute Aussichten, weiterhin von Zuzügen zu profitieren. Dazu muss ein Angebot vorhanden sein, das den unterschiedlichen Anforderungen entspricht, Stichwort demografischer Wandel. Das Stadtentwicklungsamt will die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Wohnungsgesellschaften und Private zum Zuge kommen. Die 800 nötigen neuen Wohnungen sollen durch ein Baulandkataster, durch Sanierung und Leerstands-beseitigung sowie durch die schrittweise Erstellung von Bebauungsplänen ermöglicht werden.

Studie untersucht Wohnungsmarkt

Gegenwärtig wird auf Basis von Befragungen bei den Wohnungsunternehmen eine Wohnungsmarktstudie erstellt. Es wird untersucht, welche Wohnungen in Neuruppin gefragt sind und wie künftige Bedürfnisse berücksichtigt werden können.

Untersucht werden unter anderem:

- ▶ der Wohnungsmarkt im Umland und in den einzelnen Stadtteilen
- ▶ Trends aus den aktuellen Anfragen Wohnungssuchender
- ▶ die Entwicklung der Wohnungsangebote durch Neubauten
- ▶ das Angebot und die Nachfrage für Wohnungen in den verschiedenen Preissegmenten

Laut NeuruppinStrategie 2030 soll Neuruppin als attraktiver Wohnstandort weiterentwickelt werden. Als Ziele wurden dort bereits genannt: die Stärkung der Innenstadt, Versorgungsangebote in den einzelnen Wohnvierteln sowie Angebote für Ältere und Menschen mit kleinem Einkommen. Die Wohnungsmarktstudie dient der Konkretisierung der NeuruppinStrategie 2030 für den Bereich des Wohnens. Sie wird voraussichtlich im Januar 2019 der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt und veröffentlicht.



Markus Schwarzenstein prüft vor Ort, ob sich diese Baulücken nutzen lassen.

Die Baulücke – wichtigste Ressource

Stadtentwicklungsamts-Mitarbeiter Markus Schwarzenstein nimmt Baulücken unter die Lupe, online im Geoportal und vor Ort. Er sagt: „Die Bebauung von Lücken ist wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll. Für eine Lückenbebauung ist lediglich eine Baugenehmigung erforderlich.“ Vorgesehen ist die Gewinnung von Bauflächen für rund 125 Wohnungen.

Dazu haben Eigentümer und Eigentümerinnen von 440 unbebauten Grundstücken im September Post bekommen. Die Stadt bat sie in dem Schreiben um Auskunft, ob sie selbst bauen oder verkaufen wollen. Ist Letz-

teres der Fall, so könnten sie sich in ein Baulandkataster aufnehmen lassen. Die Stadt bietet voraussichtlich Ende Dezember 2018 die kostenfreie Veröffentlichung im Geoportal und auf www.neuruppin.de an, auf Wunsch auch anonymisiert. 10 bis 25 Prozent der 440 Bauflächen könnten auf diesem Weg aktiviert werden.



KONTAKT

Markus Schwarzenstein
03391 355-729
markus.schwarzenstein@stadtneuruppin.de



Besprechung im Stadtentwicklungsamt: Tobias Fischer (links), Sabine Supke, Jan Juraschek und Markus Schwarzenstein.

Neubau auf der „grünen Wiese“

Bebauungspläne (B-Pläne) ermöglichen die Erschließung von Flächen auf der „grünen Wiese“ oder eine erstmalige Wohnbaunutzung im Innenbereich einer Stadt. Die Bebauung „An der Pauline“ und „Am Stöffner Weg“ erfolgte zum Beispiel auf Grundlage eines B-Planes. Aktuell erfolgt die Aufstellung eines solchen zur weiteren Entwicklung von Brachen im Seetorviertel. Weitere B-Pläne werden nach einer Prioritätenliste erstellt. Das geschieht abhängig vom Bedarf und von der Wirksamkeit des Baulandkatasters und der Leerstands-beseitigung durch Sanierung. Durch das Stadtentwicklungsamt werden Flächen im Innenstadtbereich favorisiert. Die meisten Grundstücke dort sind jedoch aktuell nicht verfügbar, weil sie mit Garagen bebaut sind oder als Gärten genutzt werden. Für den B-Plan ist ein festgeschriebenes Verfahren nötig, das Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sowie die öffentliche Beteiligung und Abwägung der Stellungnahmen einschließt. Es ist entsprechend aufwendig und langwierig.

Sanierungspotenziale erschließen

„Wir rechnen damit, dass 215 Wohnungen durch Sanierung in der Altstadt geschaffen werden können“, sagt Tobias Fischer, Sachgebietsleiter Städtebauförderung in der Stadtverwaltung. Hier gilt noch bis mindestens 2025 das Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“. Das gilt insbesondere für prägnante Gebäude im Stadtbild und Einzeldenkmale. Bisher wurden in Neuruppin rund 350 private Bauvorhaben mit Mitteln der Denkmalförderung unterstützt. Nur wenige Gebäude stehen noch leer. Dort ist allerdings

meistens auch ein besonders hoher Sanierungsbedarf vorhanden. Darüber hinaus kann für Bauprojekte in den Stadterweiterungen und im Ortskern Alt Ruppín eine Wohnraumförderung in Anspruch genommen werden.

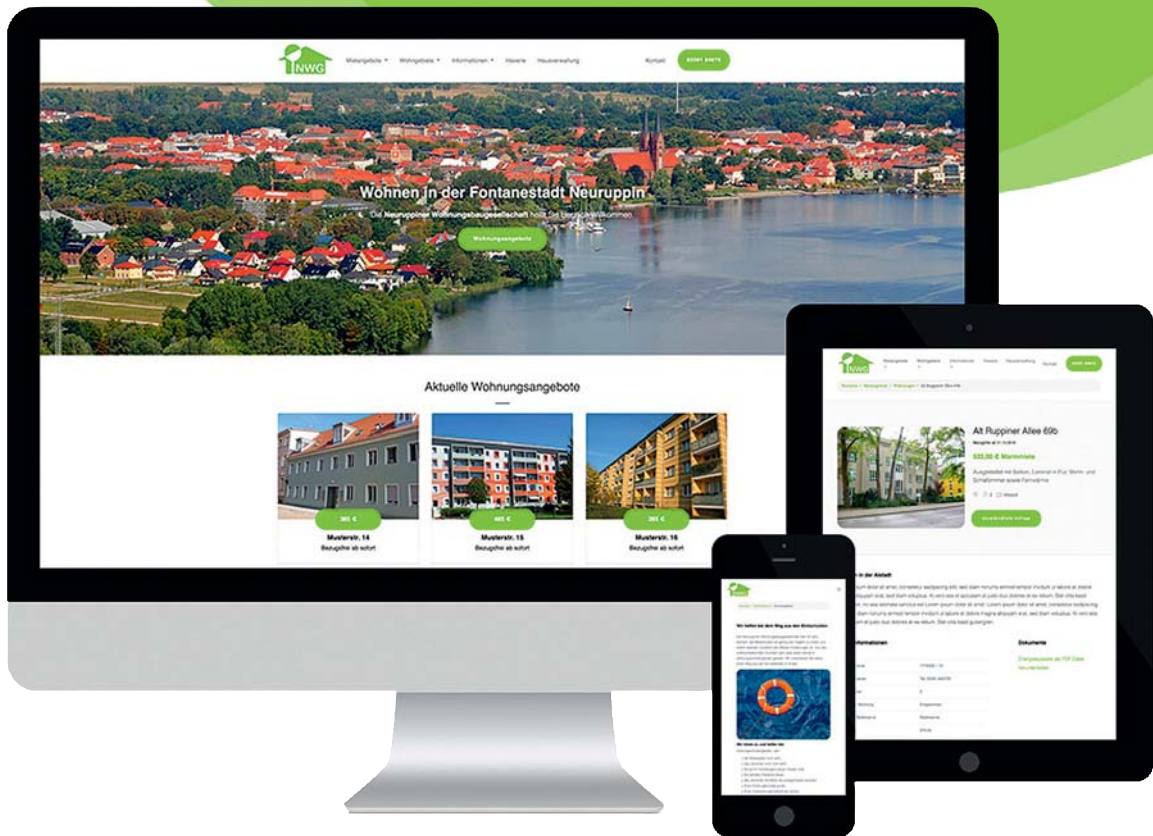


KONTAKT

DSK – Sanierungsträger der Stadt
Michael Bake
03391 6527 - 17
michael.bake@dsk-gmbh.de



Michael Bake (links) und Tobias Fischer auf dem Hof eines Altstadthauses.



Neuer Web-Auftritt

Die neue Internet-Präsenz

www.nwg-neuruppin.de

macht die Wohnungssuche einfacher.
Mieter finden Antwort auf ihre Fragen
und können ihre Anliegen übermitteln.

Zuhause in Neuruppin

Stadteigene Gesellschaft seit 60 Jahren



Neuruppiner
Wohnungsbaugesellschaft mbH

Internet wird mobil

Zum Jahrestag hat die NWG ihren Internetauftritt modernisiert. „Über 50 Prozent der Zugriffe auf Internetseiten erfolgt heute über mobile Geräte wie Handys oder Tablets. Unsere Seiten passen ihr Ausgabedesign jetzt automatisch an die Bildschirmgröße an“, erläutert Andreas Neubert, Prokurist der NWG.

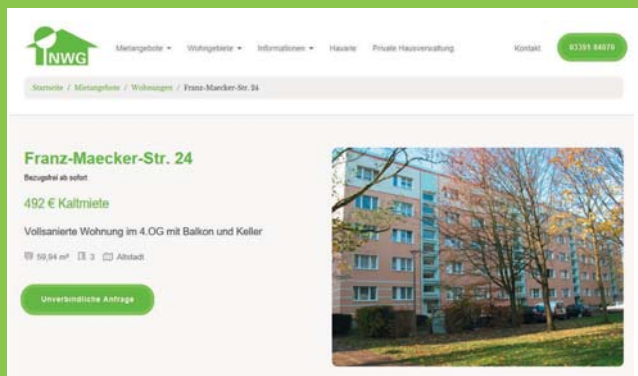
Darüber hinaus bietet der neue Internetauftritt einen besseren Überblick für Wohnungssuchende und mehr Service für die Mieter. Das Internetangebot ist eine Ergänzung für unseren Service vor Ort. Andreas Neubert: „Wie bisher sind wir telefonisch und persönlich erreichbar. Auch unsere Hauswarte nehmen sich gern der Mieteranliegen an.“



Änderungen auf einen Blick

- Verbesserter Mieterservice
 - Downloadbereich für Formulare und Anträge
 - Informationen über Baumaßnahmen und Veranstaltungen
 - Kontaktaufnahme rund um die Uhr
- Einfache Wohnungssuche
 - Aktuelle Wohnungsangebote auf einen Blick
 - Große Fotos und Wohnungsgrundrisse
 - Wohnungsantrag zum Download
 - Informationen über das Wohngebiet
- Komfortable Bedienung
 - Optimierte für PC, Tablet und Handy
 - Mit einem Klick zum Ziel
 - Frisches Design

www.nwg-neuruppin.de



„Nach unseren Wünschen ausgebaut“

Lukasz Witt hat seine ersten 30 Lebensjahre in Hamburg verbracht. Doch als vor fünf Jahren das dritte Kind unterwegs war, zog es seine Frau Ivonne zurück in die Heimatstadt Neuruppin. Familie Witt suchte eine neue Wohnung. „Am Ende sind wir bei der NWG fündig geworden. Die Wohnung wurde sogar nach unseren Wünschen umgebaut. Wir haben jetzt eine große Wohnküche“, sagt Lukasz Witt. Wenn mal was kaputt ist, kommt in kürzester Zeit der Hauswart. „Wir sind sehr zufrieden hier“, sagt Ivonne Witt.



„Wohnung mit blauer Lagune“

Heike Kreie wohnt seit 26 Jahren in der Hermann-Matern-Straße. Heute lebt sie dort mit ihrem Mann Matthias und ihrer behinderten Tochter. „Für uns drei ist die Wohnung perfekt“, sagt Heike Kreie. Sie freut sich, dass sie seit diesem Sommer ein saniertes, behindertengerechtes Bad hat. „Wir nennen es unsere blaue Lagune“, sagt sie. Die Fliesen durften sie und ihr Mann selbst aussuchen. Außerdem wurden die Türen und der Fußboden im Flur erneuert. „Die NWG unterstützte die Antragstellung auf Kostenübernahme für den Umbau und schnell ging es auch noch“, freut sie sich.

„Enger Kontakt zu alten Nachbarn“

Edith und Joachim Bensch wohnen in der Hermann-Matern-Straße 3, die nach einem Umbau für Mieter mit Gehbehinderungen besonders geeignet ist. „Wir haben vorher im Nachbaraufgang gewohnt und freuen uns, dass der enge Kontakt zu den alten Nachbarn erhalten bleibt. Das war uns sehr wichtig“, berichtet Edith Bensch. Sie haben sich in der neuen Wohnung gut eingelebt und genießen den Komfort: stufenfreier Wohnungszugang mit Aufzug, eine schöne Küche mit Fenster und ein geräumiges Bad mit Dusche.



„Die NWG versucht allen zu helfen“

Stadtplaner Matthias Frinken kümmert sich als Quartiersmanager im EU-Projekt „Soziale Stadt“ um die Sorgen der Menschen im Neubau. Er sagt: „Die NWG hat dafür gesorgt, dass das Neubaugebiet nie in den Strudel von schlechtem Image und Leerstand geraten ist. Sie ist auch für Menschen da, die nur wenig Geld zur Verfügung haben und die kein anderer Vermieter nehmen würde. Die NWG versucht allen zu helfen. Der Bedarf ist sehr groß, die Zahl der Sozialwohnungen reicht nicht aus.“

Stadteigene Gesellschaft seit 60 Jahren



„Kommunale Gesellschaft war der richtige Weg“

Der geringe Leerstand von Wohnungen ist ein Indiz dafür, wie gut die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft in den letzten Jahrzehnten gewirtschaftet und dabei eine Vielzahl attraktiver Wohnungen in der Fontanestadt geschaffen hat. Mit Fug und Recht können wir heute sagen: Es war richtig, die NWG als 100-prozentige kommunale Gesellschaft zu gründen und an dieser Entscheidung festzuhalten. Denn Beispiele wie Dresden haben gezeigt, dass nur solch kommunale Unternehmen in die Lage versetzt werden, dem vermeintlichen Widerspruch von Modernisierung und bezahlbaren Mieten entgegenzuwirken. Die NWG ist eines der erfolgreichsten Wohnungsunternehmen im Land Brandenburg und kann auch deshalb in den nächsten Jahren sozialverträgliche Mieten garantieren. Danke dafür an die alte und die neue Geschäftsführung!

Jens-Peter Golde, Bürgermeister

„Mit dem Unternehmen gewachsen“

„Ich gehe richtig gern zur Arbeit“, sagt Christin Schöne. „Das liegt in erster Linie an dem guten Verhältnis zwischen den Kollegen. Wir beraten uns und treffen wichtige Entscheidungen im Team. So versuchen wir eine optimale Lösung zu finden.“ Christin Schöne hat 2006 als Azubi bei der NWG angefangen. Sie war seitdem in fast allen Bereichen tätig, kennt viele Mieter persönlich und schätzt die Vielseitigkeit ihres Berufes. Aktuell ist Christin Schöne Mitarbeiterin der Reparaturabteilung. Sie sagt: „Ich bin mit der NWG gewachsen.“



„Wohnungsnaher Treff für Ältere“

Antje Teuffert, Leiterin des Mehrgenerationenhauses, berichtet über ein neues Projekt in Zusammenarbeit mit der NWG: „In Kürze eröffnen wir in der Präsidentenstraße 77 ein Mietercafé. Es ist als wohnungsnaher Treff für ältere Menschen aus der Nachbarschaft gedacht, die dann dort verschiedene Freizeitangebote nutzen können und miteinander ins Gespräch kommen.“ Für die Ausgestaltung des Angebots wird das Mehrgenerationenhaus sorgen, eine weitere Stelle wird eingerichtet, um ältere Einwohner bei Bedarf auch in der Wohnung aufzusuchen und der Vereinsamung entgegenzuwirken.

„Begegnung auf Augenhöhe“

Die Firma Runge sichert schon seit vielen Jahren für die NWG den Not- und Havariendienst und beteiligt sich an Ausschreibungen. Geschäftsführer Dirk Runge sagt: „Nicht alle Auftraggeber behandeln ihre Dienstleister so fair wie die NWG. Die Mitarbeiter begegnen uns auf Augenhöhe. Es ist eine sehr kooperative Zusammenarbeit.“ Bei den größeren Bauvorhaben schreibt die NWG Gewerke einzeln aus, dadurch kommen auch kleinere Unternehmen aus der Region zum Zuge. So fließen die jährlichen Investitionen von 6 bis 8 Millionen Euro zum großen Teil in den regionalen Wirtschaftskreislauf ein.



Spannendes Zeitdokument

Mieter dokumentiert die Veränderungen in seiner Umgebung

Als Nachbar erlebt Eckhard Schröter den Umbau der Bruno-Salvat-Straße 1 bis 3 hautnah mit. Seine Kamera ist immer dabei. „Ich habe den Bauarbeitern schon Bilder geschenkt und sammle für die NWG die Aufnahmen auf einem Stick“, sagt Eckhard Schröter. Er meint, dass die Veränderungen in der Stadt zu wenig dokumentiert wurden. „Wer weiß denn noch, wie es hier 1990 ausgesehen hat?“, fragt er. Er selbst war damals auch nur selten mit der Kamera unterwegs. Denn der Ingenieurpädagoge kämpfte damals um den Erhalt der „Station Junger Techniker und Naturforscher“ und hatte damit den Kopf voll. Dass es heute keine vergleichbare Einrichtung mehr gibt, sieht der 77-Jährige als Verlust an. Die folgenden Jahre arbeitete Schröter ehrenamtlich und begeisterte Kinder und Jugendliche für den Flugmodellsport. Die NWG stellt dem Verein dafür mietfrei einen Werkstattraum in der Artur-Becker-Straße 30 zur Verfügung. Seine Technikbegeisterung ist für Eckhard Schröter ein zweiter Grund, sich für den Bau zu interessieren. Für ihn war es einfach spannend, wie die Betonplatten herausgeschnit-

ten und mithilfe von zwei Kränen aus dem Haus gehoben wurden. Inzwischen sind aus Fertigteilen neue Treppenhäuser eingesetzt. Sie ragen aus dem Block hervor und kommen ohne Zwischenpodeste aus. Dadurch können die Aufzüge auf den Etagen halten. Der Innenausbau läuft auf Hochtouren, aber Eckhard Schröter darf ihn aus Sicherheitsgründen nicht dokumentieren. Sehr zu seinem Leidwesen, denn auch dort gibt es viel Neues.

Die Wohnungen bekommen energiesparende Niedertemperatur-Fußbodenheizungen. Die Rücklauftemperatur der normalen Fernwärme reicht künftig aus, die Wohnungen zu beheizen. Das spart Energie. Die neuen Wohnungen sind barrierearm, teilweise mit rollstuhlbefahrbaren Bädern und tiefergelegten Balkonschwellen ausgestattet.



Eckhard Schröter beim Fotografieren.

Zur technischen Ausstattung gehört Glasfaserkabel bis in die Wohnung. Der Block wird voraussichtlich im Januar 2019 bezugsfertig sein.



Die Mitarbeiter der NWG – beim Empfang anlässlich des 60. Gründungstages ihres Unternehmens.



Kilometerfresser

Tobias Kollan ist erfolgreicher Rennfahrer

Der Werkstattleiter der Ostprignitz-Ruppiner-Personennahverkehrsgesellschaft in Neuruppin hat ein besonderes Hobby. Tobias Kollan ist Motorrad-Rennfahrer und bestreitet seit Jahren erfolgreich nationale und internationale Wettkämpfe. Seinen ersten Titel holte er vor sechs Jah-

ren, als er mit seiner BMW 1000RR Sieger in der Klasse Open bei der Langstrecken-Weltmeisterschaft in Oschersleben wurde. Seitdem kamen unzählige Triumphe dazu. „Das ist eine ebenso zeitintensive wie teure Leidenschaft“, erzählt Tobias Kollan. „Sponsoren unterstützen mich dabei. Mein



Arbeitgeber und meine Kollegen zeigen Verständnis, wenn ich schon am Donnerstag zum Rennen muss. Das bedeutet mir sehr viel.“

Automat senkt Fehlerrisiko bei der Medikation im Krankenhaus

Geschätzt mehr als 10.000 Menschen sterben jedes Jahr in Deutschland durch Medikationsfehler oder unerwünschte Nebenwirkungen. Fehlerquellen lauern überall. Sei es der Patient, der bei der Anamnese Medikamente verschweigt, der Arzt, der falsche Dosierungen oder Kombinationen verschreibt, oder die Schwester, die beim Zusammenstellen der Tabletten einen Fehler macht. Die Ruppiner Kliniken haben diesen Fehlerquellen den Kampf angesagt. Dafür sorgt unter anderem ein Tablettenautomat. In seinen 330 Fächern warten die gängigsten Tabletten darauf, in kleine Tüten abgepackt zu werden. In etwa einer Sekunde hat der Automat die benötigten Tabletten eingepackt, Patientendaten und sogar die wichtigsten Tipps zur Ein-

nahme auf die Tüte gedruckt. Für die Ruppiner Kliniken bedeutet dies eine deutliche Entlastung des Personals. Rund 1,5 Millionen Tüten packt der Automat pro Jahr.

Für Patienten bringt der Automat in Verbindung mit einer elektronischen Verschreibung ein großes Plus an Sicherheit. Schon bei der Aufnahme

begleitet in Neuruppin ein Apotheker den Patienten und berät Arzt und Patient zur optimalen Medikation. Insgesamt zehn Apotheker sorgen dafür, dass in allen relevanten Fällen das Vieraugenprinzip greift. Das heißt, es passen immer zwei Personen darauf auf, dass jeder Patient genau seine für ihn optimalen Tabletten bekommt.

„Wir können ein Resümee ziehen“, sagt Dr. Christian Heyde, Leiter der Apotheke in den Ruppiner Kliniken. „Dank der elektronischen Verschreibung, der engen Zusammenarbeit mit den Ärzten und dem Tablettenautomaten passieren bei uns sehr viel weniger Fehler bei der Medikation. Damit sind wir deutschlandweit ganz weit vorne und im Land Brandenburg gar die Einzigen.“



Victoria Bergen (links) und Dr. Christian Heyde.



Kein Anglerlatein. Diesen Karpfen hat Dennis Schier auf einer Angelreise in Holland gefangen.

„Am Ende des Tages muss Junge Neuruppiner sprechen über ihre

Für ihren Sport geben sie viel, Begeisterung, Engagement und Zeit. Marie Frank ist Reiterin seit ihrem fünften Lebensjahr. Dennis Schier hat mit vier Jahren das erste Mal eine Angel in der Hand gehalten. So unterschiedlich die Freizeitgestaltung auch ist, die beiden sind ausdauernd, ehrgeizig und erfolgreich. Und das gilt auch im Beruf, beide arbeiten bei den Stadtwerken.

Dennis Schier ist Elektroniker für Betriebstechnik, in diesem Jahr hat er seine Ausbildung mit guten und sehr guten Ergebnissen beendet. Die Ausbildungszeit nutzte der 21-Jährige auch, um Zertifikate zu erwerben, die ihm zum Beispiel das Arbeiten an spannungsführenden Teilen erlauben. „Ohne diese Berechtigungen könnte ich nicht bei den Stadtwerken arbeiten“, erläutert Schier. „Es ist von Vorteil, möglichst breit aufgestellt zu sein.“ Die Stadtwerke bezahlen die Qualifizierungen für die Azubis und später die vorgeschriebenen Wiederholun-

gen. „Es wurde uns sehr viel geboten, aber unsere Ergebnisse mussten wir uns teils schwer erarbeiten. Am Ende des Tages musst du selbst Leistung zeigen“, fasst der Neuruppiner seine Erfahrungen aus der dreieinhalbjährigen Ausbildung zusammen. In seiner persönlichen Bilanz vermerkt er positiv, dass die Kollegen bei den Stadtwerken ihn immer unterstützt haben: „Man konnte jeden fragen, die Kollegen haben erklärt und Netzmeister Daniel Rütz hat mich gut durch die Praxis geführt.“ Durch seinen kurzen Arbeitsweg hat der Neuruppiner genügend Zeit für sein Hobby, das Angeln. Nach Feierabend, am Wochenende und manchmal auch nachts sitzt er an den Seen in der Region. Den Urlaub nutzt er zu Angelreisen ins benachbarte europäische Ausland. Er sagt: „Angeln macht Spaß, weil man abschalten und die Gedanken schweifen lassen kann.“ Einsam sind die Angler übrigens nicht. Sie treffen sich am See,

tauschen Erfahrungen aus und zeigen ihren Fang in sozialen Medien. „Angeln ist sicher nicht so populär wie Fußball, aber wir sind eine kleine, eingeschworene Gemeinschaft.“

Auch Marie Frank gehört einer eingeschworenen Gemeinschaft an, dem Reit- und Fahrverein in Wulkow. Mit ihrer Stute Amy holt sie regelmäßig Preise im Springreiten. Um Erfolge zu haben, muss die 21-Jährige gut organisiert sein: Turniere an den Wochen-



Dennis Schier (r.) mit Gerd Paaschen.



Marie Frank macht große Sprünge. Bei ihren Turnieren belegt sie oft einen Medaillenplatz.

man die Leistung bringen“

Motivation für Sport und Ausbildung

enden, Training, Pferdepflege, Schule und Betrieb sind unter einen Hut zu bringen. Zum Glück für sie liegt alles auf einer Achse: Wohnen in Treskow, die Arbeit bei den Stadtwerken, Berufsschule im Oberstufenzentrum und der Reitplatz in Wulkow. Unterstützt wird die Reitsportlerin von ihren Eltern, die sie auch auf die Turniere begleiten. Marie Frank hat die Stadtwerke im Praktikum kennengelernt, als sie nach der 10. Klasse ein Fachabitur mit Schwerpunkt Wirtschaft machte. In dieser Zeit waren wöchentlich drei Praxistage vorgesehen. Zu ihrer Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Kauffrau für Büromanagement war es danach nur ein kleiner Schritt. „Mir gefällt, dass die Azubis bei den Stadtwerken an die Kernaufgaben der Teams herangelassen werden. Man bekommt Hilfe, muss aber Aufgaben auch selbstständig bewältigen“, sagt sie. Aktuell befasst sich Marie Frank mit dem Energiedatenmanagement. Dabei

berechnet sie anhand der Wetterprognose, wie viel Strom und Erdgas in den nächsten Tagen benötigt werden. Sie ist im 3. Ausbildungsjahr und hat schon alle Abteilungen durchlaufen. Sie schätzt die Vielseitigkeit der Arbeit bei den Stadtwerken: „Das ist optimal, um später flexibel einsetzbar zu sein.“ Die Zeit vor den Abschlussprüfungen möchte sie noch intensiv nutzen. Wie in ihrem Sport will Marie Frank auch hier ihr Bestes geben.



Marie Frank an ihrem Arbeitsplatz.



INFO

Ausbildung bei den Stadtwerken für Schrauber und Tüftler

- ▶ Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- ▶ Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- ▶ Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- ▶ Fachkraft für Abwassertechnik

für Rechner und Planer

- ▶ Kaufmann/-frau für Büromanagement
- ▶ Informatikkaufmann/-frau



KONTAKT

Ausbildungsbeauftragte Frau Traub
03391 511-225
traub@swn.aov.de



WBG-Mitglied Eugen Bergner bei der Baustellenbesichtigung „An der Weide“ 21.

Einzug im WBG-Neubau

Eugen Bergner freut sich auf seine erste eigene Wohnung

„Ich finde es gut, in einem Haus zu wohnen, das CO₂-neutral ist, wo eigener Strom erzeugt wird und das Duschwasser weiterverwertet wird“, sagt Eugen Bergner. Er kann seine Ein-Zimmer-Wohnung im November beziehen. Sein künftiges Wohnhaus

„An der Weide 21“ ist das erste von insgesamt fünf, die die WBG für ihre Mitglieder errichtet.

Der 18-Jährige kommt aus dem Ort Rosenwinkel in der Nähe von Wittstock. Im August begann er am Oberstufenzentrum Neuruppin mit der Se-

kundarstufe II. Bis zum Abitur will er nun in der Woche eine kleine Wohnung in Neuruppin nutzen, es ist seine erste eigene. Der Schüler freut sich schon darauf, dass er bald seine Freizeit in Neuruppin verbringen kann – statt in der Bahn. Sportcenter und Kino kennt er bereits von früheren Ausflügen, aber es gibt noch viel mehr zu entdecken.

Den Tipp, sich bei der Wohnungsbau-genossenschaft zu melden, hatte der Schüler von Freunden bekommen. Ein Volltreffer, weil auch das Konzept genau zu Eugen Bergner passt. Er hat sich schon in der Schule für Umwelt-themen interessiert und als Abschluss-thema ein Referat erarbeitet, in dem er kommerzielle und ökologische Wald-bewirtschaftung untersuchte.

Das WoMeNa-Projekt findet der Abitu-rient zukunftsweisend und spannend: „Ich war echt überrascht, ein so gutes Wohnprojekt kennenzulernen.“ Wohn-en-Mensch-Natur verbindet den Umweltgedanken mit sozialen Wer-



Projektverantwortlicher Heiko Weißenfels (li.) mit Eugen Bergner.

ten. Unterschiedliche Altersgruppen treffen hier aufeinander und leben gut-nachbarschaftlich zusammen. Es gibt Begegnungsräume im Garten und im Haus, wo sich die Genossenschaftsmitglieder aufhalten können. Auf den Gemeinschaftsflächen will die WBG Obstbäume und heimische Wildsträucher pflanzen. Teil der Siedlung „An der Pauline“ wird auch ein Gemeinschaftshaus mit Gastronomie sein.

Eugen Bergner hat einige seiner künftigen Nachbarn schon kennengelernt. Er besuchte eines der Vorbereitungstreffen, bei denen die Mitglieder regelmäßig über die Ausgestaltung des WoMeNa-Konzepts beraten, und kam gerade zu einer Information zum Mieterstrom hinzu. Neben der dezentralen Erzeugung vor Ort ist die im Haus eingesetzte Energiesparteknik ein weiterer Vorteil. Dadurch sind die Betriebskosten dauerhaft günstig.

In Gedanken ist Eugen Bergner jetzt schon beim Einrichten seiner Wohnung. Den Termin zum Unterschreiben des Mietvertrages nutzt er, sich alles noch einmal genau anzuschauen. Bei nur 27 Quadratmetern muss man sparsam mit der Fläche umgehen, meint der Schüler. Die Küchenzeile ist im Wohnzimmer integriert. Ein Hochbett über der Sitzecke wäre vielleicht eine gute Lösung, überlegt er.

Wie der Neu-Neuruppiner können es auch die anderen künftigen Bewohner kaum abwarten. Die meisten Mitglieder waren bereits zum Ausmessen da, damit sie die Küchen rechtzeitig bestellen können. Heiko Weißenfels, Projektverantwortlicher für WoMeNa, muss die Besichtigungen so koordinieren, dass die Bauarbeiten nicht behindert werden: „Die Nachfrage ist groß, die 22 Wohnungen mit ein bis vier Zimmern sind fast komplett vermietet. Lediglich eine 1,5-Zimmer-Wohnung ist noch zu haben.“ Der 2. Bauabschnitt ist aber bereits in Arbeit, die Baustelleneinrichtung erfolgte im September.



KONTAKT

Heiko Weißenfels
03391 840-123
heiko.weissenfels@wbg-neuruppin.de



Dieter Herrmann (li.) im Gespräch mit Stadtwerke-Vertriebsleiter Guido Gerlach.

Null Emission

Ein Haus liefert seine eigene Energie

Im ersten WoMeNa-Haus haben die Stadtwerke als Betreiber der Heizungsanlage alles eingesetzt, was es an moderner Energiesparteknik aktuell am Markt gibt. Heizungsfachmann Dieter Herrmann erläutert die Anlage, die im Keller des Hauses ihre Schaltzentrale hat. Das Haus ist mit Solarthermie und Photovoltaik ausgerüstet. Strom und Wärmeenergie werden für den Eigenverbrauch im Haus genutzt. Dazu muss die im Sommer erzeugte solarthermische Energie saisonal gespeichert werden – im Winter steht diese dann für die Warmwasserbereitung und Gebäudeheizung zur Verfügung. Ein wassergefüllter Pufferspeicher dient der Bereitstellung von Wärmeenergie im Tagesverlauf. Der Langzeitspeicher nimmt die Wärme des Sommers mit in den Winter. Er befindet sich unter dem Haus. Es ist ein mit Kies gefüllter, überdimensionaler und gut isolierter Koffer, durch den eine Kunststoff-Heizschlange verlegt ist. Im Sommer heizt sich die Kiesfüllung auf, im Winter wird Energie abgegeben. 20 Grad im Wärmespeicher rei-

chen aus, um über eine Wärmepumpe das Wasser auf 40 Grad hochzuheizen und damit die Fußbodenheizung zu betreiben. Die Photovoltaikanlage des Hauses versorgt die drei Wärmepumpen mit Strom, die je nach Bedarf zugeschaltet werden. Bis an diesen Punkt bezieht das Haus Energie zu 100 % aus regenerativen Quellen. Es ist jedoch auch an die Fernwärme angeschlossen, als Reserve für strenge Winter. Das gesamte Energiemanagement läuft temperaturgesteuert und vollautomatisch.

Auch die künftigen WoMeNa-Häuser werden mit dieser Technik ausgerüstet und untereinander verbunden. „Es ist die innovativste Anlage, die ich kenne. Ein Praxislabor für die CO₂-Reduzierung im Neubau“, sagt Dieter Herrmann. Die Stadtwerke sind Eigentümer und Betreiber der 322.000 Euro teuren Anlage, deren Bau zu 80 Prozent gefördert wird. Die einzelnen Wohnungen sind über Wärmetauscher mit dem System verbunden. Den Wärmeverbrauch rechnen die Stadtwerke mit den Mietern direkt ab.



Familie Völker hat sich nagelneue Trekkingräder gekauft, aber auch das 40 Jahre alte Mifa-Rad ist noch in Schuss.

Startklar zur Tour

Die GWG hat Fahrradschuppen für Mieter errichtet

Mit nagelneuen Trekkingrädern wollen Ellen und Bernd Völker ihre nächsten Ausfahrten machen: Boltenmühle, Kunsterspring, Wustrau. Die Neuruppiner haben sich vorgenommen, noch aktiver zu werden. Dabei fahren die beiden schon immer viel mit dem Rad. Ellen Völker nutzt es für den Weg zur Arbeit. Bernd Völker führt mit Stolz sein Mifa-Sportrad vor, das er vor fast 40 Jahren von seiner Frau geschenkt bekam. Es sieht aus wie neu, die Reifen sind prima und das Licht geht. Nach 1990 hat Bernd Völker eine Gangschaltung anbauen lassen. „Ich kann mich nicht erinnern, dass sonst mal etwas auszuwechseln war“, erzählt er. Bernd Völker will sich nicht von seinem Mifa-Rad trennen, Ellen Völker will ihr Stadtrad behalten, schon wegen des praktischen Gepäckkorbes. Damit haben die beiden vier Fahrräder, zwei für den Alltag und zwei für die sportlichen Touren. Ein

Glück, dass die GWG gerade einen neuen Fahrradschuppen auf dem Hof Rosa-Luxemburg-Straße gebaut hat. 40 Fahrräder können dort untergestellt werden. „Wir haben sogar noch einige Stellplätze frei“, berichtet Marina Stoltz, Vorstand der GWG.

Die Genossenschaft hat den Hofbe-

serung für die Garagennutzer, denn bisher war der Hofbereich unbefestigt und stand bei Starkregen unter Wasser. Seit zwei Jahren wohnen Ellen und Bernd Völker in der Rosa-Luxemburg-Straße. „Wir haben uns vom ersten Tag an zu Hause gefühlt, als hätten wir nie woanders gewohnt“, sagt Bernd

Völker. Die beiden sind gebürtige Neuruppiner und seit 40 Jahren verheiratet. „Jung gefreut, nie bereut“, fasst Ellen Völker zusammen. „Das funktioniert besser, als wenn jeder als Single seine Eigenarten ausbildet.“ Inzwischen sind die beiden Großeltern und freuen sich schon auf Radtouren mit der

Enkeltochter, die mit ihren Eltern in Berlin lebt und die schöne Umgebung Neuruppins kennen lernen kann. „Ich wurde schon mal gefragt, ob ich jetzt ein e-Bike fahre“, erzählt Bernd Völker, der seit einem Jahr Rentner ist. „Nein“, hat er lachend geantwortet, „wir sind doch fit und wollen es auch bleiben.“

„Wir haben uns vom ersten Tag an zu Hause gefühlt“

reich in diesem Sommer neu erschließen lassen. Es gibt jetzt eine befestigte Zufahrt und zwischen den Garagen eine wasserdurchlässige Wegeindeckung aus Granulat. Das Regenwasser von den Garagendächern versickert auf dem eigenen Grundstück in einer Rigole. Eine deutliche Verbes-

Ausgezeichnetes Denkmal

Helmut Behrendt hat die Geschichte dazu erforscht

Am 30. Dezember um 14 Uhr zeichnet die Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ das Fontanedenkmal als „Denkmal des Monats“ aus. Bei der öffentlichen Auszeichnung am Denkmal spricht der Kunstwissenschaftler Prof. Dr. Andreas Köstler von der Theodor Fontane Gesellschaft. Die Auszeichnung zum 199. Geburtstag des Schriftstellers ist die Einstimmung auf das Fontanejahr fontane.200 mit Neuruppin als Hauptveranstaltungsort. Die von Max Wiese geschaffene Bronzeplastik Fontanes wurde 1907 mit einem großen Festakt eingeweiht. Der Neuruppiner Dr. Helmut Behrendt hat die Geschichte des Denkmals erforscht. Er hat auch eine ganz besondere Beziehung zu dem bedeutendsten Sohn unserer Stadt: Sie sind Berufskollegen.

Als junger Pharmaziestudent absolvierte Helmut Behrendt sein Praktikum in der Löwenapotheke, die einst Fontanes Vater gehörte und wo Fontane geboren wurde. Hier lernte der angehende Pharmazeut seine Frau Karin kennen, die damals als Auszubildende in der Apotheke beschäftigt war. Die beiden erinnern sich noch lebhaft an die Einrichtung und an die Gerätschaften, die zum Teil aus dem 19. Jahrhundert stammten. Wie zu Fontanes Zeiten wurden auch 1958 noch viele Arzneimittel in der Apotheke hergestellt. Es galten „Reichsformeln“, um die gleiche Zusammensetzung der Medikamente in ganz Deutschland zu gewährleisten. 1958 war die Rezeptur



Karin und Dr. Helmut Behrendt haben eine besondere Beziehung zu Fontane.

oftmals noch genauso wie 1842, als Fontane sein Examen machte. Heute stellen Apotheker nur noch selten Medikamente selbst her, die Produktion ganzer Chargen gehört aufgrund der Gesetzgebung der Vergangenheit an. Genau das war aber die Tätigkeit von Theodor Fontane. In seiner siebenjährigen Pharmazeutenlaufbahn arbeitete er als Defektar, als Apothekengehilfe, der Grundstoffe und bestimmte Rezepturen auf Vorrat herstellt. „Die Schriftstellerei hat Fontane weitaus mehr interessiert als die Apothekertätigkeit“, berichtet Dr. Behrendt. So hat Fontane zwar den Apothekergarten seines Vaters beschrieben, aber nur wenig über seine Anstellungen in Ber-

lin, Dresden und Leipzig. „Er schrieb über die Charaktere einzelner Apotheker, aber nicht über seine Arbeit.“

Dr. Behrendt ist vielen Neuruppinern als Krankenhausapotheker und Apotheker im Paulinenauer Bahnhof bekannt. Seit jeher interessiert er sich für Geschichte und hat als Rentner jetzt auch Zeit dafür. Das Fontanejahr 2019 will er durch eigene Beiträge bereichern. Helmut Behrendt möchte vom 29. April bis 27. Oktober im Tempelgarten Kübel mit Arzneipflanzen präsentieren. Außerdem will er im Garten der Gaststätte Klosterhof einen Apothekerschrank aufstellen und darin historische Gerätschaften wie Mörser, Pillenpressen oder Waagen zeigen.

Highlights im Programm fontane.200/Neuruppin

fontane.200/Autor | Die Leitausstellung im Museum. Woher hatte Fontane seine Ideen? Wie erfindet er Figuren? Die Ausstellung im Museum und in der Stadt führt in Fontanes Schreib- und Textwelten ein. Zu erleben vom 30. März bis 30. Dezember 2019.

Fontane-Festspiele | Höhepunkt des Jubiläumsjahres sind die Fontane-

Festspiele vom 31. Mai bis 10. Juni 2019 mit Lesungen, einem Lyrikprojekt, Ausflügen, Film und vielem mehr.

fontane.200/Dem Wort auf der Spur |

Das Projekt wendet sich an Brandenburger Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen. Vom 29. April bis 20. Dezember können sie an einer Museumsführung und an einer Stadtrallye

teilnehmen sowie einen Live-Escape-Room aufsuchen und den kreativen Umgang Fontanes mit Wort und Sprache nachempfinden.



INFO

www.fontane-200.de

Erfolgsgeschichte aus Neuruppin



Wenn es einen Grund gibt, den November zu lieben, dann diesen: Der Martinimarkt kommt. Vom 2. bis 11. November findet er auf dem Bernhard-Brasch-Platz statt. Aus dem Vieh- und Krammarkt von 1655 ist die größte Kirmes zwischen der Ostsee und Berlin geworden. Zum 363. Male wird der Martinimarkt gefeiert. Eine Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht. Über 100 Schausteller, Gastronomen und Händler bauen ihre Geschäfte auf. Es duftet nach Bratwurst und gebrannten Mandeln. Spektakuläre Fahrgeschäfte sorgen für Nervenkitzel. Der VMaxx-Booster gehört dazu. Das Looping-Karussell ist 55 Meter hoch und beschleunigt die Gondeln beim Überschlag auf 4g.

Martinimarkt 2018

Fackel- und Lampionumzug:

Fr., 2. November 17:30 Uhr ab Artur-Becker-Straße und Rheinsberger Tor

Ladies Night: Di., 6. November – heißes Programm nur für Damen

Gutscheintage: Mo., 5. November und Do., 8. November.

Familihtag: Mi., 7. November – tolle Angebote für Eltern mit ihren Kindern

Aktion mit Herz: Do., 8. November – für Kinder mit Handicap

Feuerwerk: Fr., 9. November

Pferdemarkt & Martinibasar:

Sa., 10. November

Helau – Das Beste zum Schluss:

So., 11. November

Gewinnspiel: Nutzen Sie die App Ruppın2Go und sichern Sie sich Freifahrten oder ein leckeres Essen.

29. Nov.: Licht an!

Mit dem traditionellen Licht an! beginnt die Adventszeit in Neuruppin am Donnerstag, 29. November. Ab 14 Uhr wird ein Programm geboten. Um 17 Uhr erstrahlen dann Schulplatz und Innenstadt im Glanz der Lichter. Der Märkische Jugendchor, der Ökumenische Posaunenchor sowie ein Kleinkunstprogramm umrahmen das Fest. Es gibt Stollen für alle, Glühwein und tolle Leckereien aus fair gehandelten Zutaten. Die Innenstadt Händler halten für den Event zahlreiche besondere Shopping-Angebote bereit.

Weihnachtswerkstatt in der Kulturkirche

Am 4. Dezember ist es wieder so weit. In der Kulturkirche basteln Neuruppiner Kinder die Geschenke für ihre Eltern und Geschwister. Von 14 bis 18 Uhr werden Kekse gebacken, Pfefferkuchenhäuser gebaut oder Ketten aufgefädelt. Und das Beste: Die eigenen Werke dürfen kostenfrei nach Hause mitgenommen werden. 800 Kinder kamen im vergangenen Jahr. Weihnachtliche Musik, ein Showact mit dem Stelzentheater und die festliche Atmosphäre in der Kulturkirche machen die Kinderherzen froh.



Blick in die Weihnachtswerkstatt.



Ben Becker: „Blutsbrüder“

Lesung am 23. November in der Kulturkirche Neuruppin

Ben Becker liest am Freitag, dem 23. November, Ernst Haffners Roman „Blutsbrüder“ in einem exklusiven Gastspiel in der Kulturkirche Neuruppin. Die von Ben Becker 2013 inszenierte Lesung bringt er nur in der Fontanestadt noch einmal zur Aufführung. Damit unterstützt er die weitere Sammlung von Spenden für die Sanierung der Orgel in der Kulturkirche Pfarrkirche St. Marien, die gerettet werden soll. Ernst Haffners „Blutsbrüder“ ist ein Berliner Cliquenroman. An-

fang der 1930er Jahre leben in Berlin und anderen deutschen Großstädten tausende Jugendliche auf der Straße. Sie hungern, frieren, kämpfen. Und hoffen. Sie verdingen sich als Tagelöhner und Laufburschen, häufig führt ihr Weg sie in die Kriminalität oder Prostitution. Zuflucht und soziale Wärme finden sie in selbstorganisierten Cliques. In stillgelegten Fabrikbaracken trifft man sich, trinkt, tanzt und pflegt einen Lebensstil fernab der unerreichbaren bürgerlichen Gesellschaft. In diesem

Milieu ist Ernst Haffners unter den Nazis verbotener und bei den Bücherverbrennungen öffentlich zerstörter Roman angesiedelt.

Im Mittelpunkt stehen zwei aus Erziehungseinrichtungen geflüchtete Jugendliche und die Clique der Blutsbrüder, der sie sich nach ihrer Ankunft in Berlin anschließen. Erst glücklich, dort aufgenommen worden zu sein, erfahren sie bald, aus welchen Quellen das Geld stammt. Sie versuchen auszu-

Pete York's Rock & Blues Circus zu Gast in Neuruppin



Mit Roger Glover (Deep Purple), Pete York (Spencer Davis Group), Zoot Money (The Animals), Albie Donnelly (Supercharge) und Woodstock-Legende Miller Anderson (Keef Hartley Band) kommt am Samstag, dem 8. Dezember, ein wahres Staraufgebot der internationalen Musikszene in das Kulturhaus Neuruppin.

Tickets gibt es in allen guten Vorverkaufsstellen, weitere Infos unter 03391 355 53 00



OKTOBER

14. | 13 Uhr | Museum
Schaudrucken Letterndruck

14. | 16 Uhr | Tempelgarten
W. A. Fröhling singt
Georg Kreisler

14. | 17 Uhr | Klosterkirche
Ruppiner Kantorei

18. | 20 Uhr | Kulturhaus
Ein Herz und eine Seele mit
„Ekel Alfred“

19. | 19 Uhr |
Kirche Alt Ruppin
Wittstocker Saxophonquartett

20. | 20 Uhr | Kulturhaus
Florian Schroeder –
Ausnahmestand

20. | 21 Uhr | Kulturkirche
Die Schöne Party von
radioeins vom rbb
mit Gast DJ Marion Brasch

21. | 16 Uhr | Kirche Krangen
Literaturcafé

22. | 11 Uhr | Museum
Ferienspiele Letternwerkstatt

25.10. u. 1.11. | 13 Uhr |
Museum
Ferienspiele Zeitreise

28. | 17 Uhr | Schlossgarten
Klaviertrio-Konzert

28. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
Mungo Jerry –
45th Anniversary Tour
In The Summertime



NOVEMBER

2. | 20 Uhr | Kulturhaus
Dietmar Wischmeyer –
Vorspeise zum Jüngsten Gericht

3. | 20 Uhr | Kulturkirche
P30 - Die Kultparty von BB
Radio

9. | 17 Uhr | Museum
Vortrag: Pogromnacht in
Neuruppin

9. | 19:30 Uhr | Klosterkirche
Jiddische Musik & Anekdoten

10. | 20 Uhr | Kulturhaus
Forced To Mode –
Tribute To Depeche Mode

11. | 16 Uhr | Tempelgarten
Vortrag: Der Tempelgarten in der
Literatur

15. | 20 Uhr | Kulturhaus
Gerd Dudenhöffer - Déjà vu
aus 30 Jahren Heinz Becker



17. | 21 Uhr | Kulturhaus
Einfach mal Tanzen

18. | 13 Uhr | Museum
Schaudrucken Letterndruck

18. | 17 Uhr | Kulturkirche
Sinfoniekonzert Brandenburgisches
Staatsorchester

21. | 18 Uhr | Museum
Magdeburger Bilderbogen

23. | 19 Uhr | Fontanebuch
Präsentation Aufbau Verlag

23. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
BEN BECKER liest Ernst
Haffners „Blutsbrüder“

24. | 17 Uhr | Kirche
Wuthenow
Benefizkonzert

24. | 20 Uhr | Kulturhaus
EURE MÜTTER – Das fette
Stück fliegt wie 'ne Eins!

29. | 17 Uhr | Schulplatz
Licht an!

30. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
Ultimate Eagles – The Best
Eagles Show In The World



DEZEMBER

1. | 17 Uhr | Klosterkirche
Adventskonzert

1. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
Ute Freudenberg & Band



1. | 20 Uhr | Kulturhaus
Mirja Boes & die Honkey
Donkeys –
Auf Wiedersehen! HALLO!

2. | 13 Uhr | Museum
Schaudrucken Letterndruck

4. | 14 Uhr | Kulturkirche
Weihnachtsbasteln

5. | 18 Uhr | Museum
Vortrag: Modellbaubogen aus
Neuruppin

7. | 20 Uhr | Kulturhaus
Letz Zep - Official Tribute to
Led Zeppelin

8. | 13 Uhr und 15 Uhr |
Museum
Papiertheater

8. | 17 Uhr | Klosterkirche
Adventsliedersingen

8. | 20 Uhr | Kulturhaus
ROCK & BLUES CIRCUS
feat. Roger Glover (Deep
Purple), Pete York (Spencer
Davis) Miller Anderson (Keef
Hartley), Zoot Money (The
Animals), Albie Donnelly (Su-
percharge) + Support:
Lord Bishop Rocks

14. | 13 Uhr | Museum
Letterndruck
Weihnachtsgrüße

14. | 18 Uhr | Klosterkirche
Weihnachtsoratorium für
Kinder

14. | 19 Uhr | Klosterkirche
Adventskonzert Ev. Schule



15. | 19:30 Uhr | Kulturkirche
CITY & Dirk Michaelis –
Das Weihnachtsfest der
Rockmusik

16. | 13 Uhr | Museum
Schaudrucken Letterndruck

16. | 15 Uhr | Kulturhaus
Der Traumzauberbaum und
Josefine, die Weihnachtsmaus

22. | 18 Uhr | Klosterkirche
Bachs Oratorium für Kinder

19. | 20 Uhr | Kulturkirche
ONAIR - A-Cappella-Band
singt Winter- und Weih-
nachtssongs

21. | 18 Uhr | Kulturkirche
Weihnachten in Familie
mit Frank Schöbel, Domi-
nique Lacasa & Franziska
Wiese

22. | 17 Uhr | Klosterkirche
Weihnachtsliedersingen

25. | 21:00 Uhr | Kulturkirche
Die 10. Schöne Party von
radioeins vom rbb

26. | 10 Uhr | Klosterkirche
Gottesdienst & Weihnachts-
oratorium

31. | 20 Uhr | Kulturkirche
Theo's Silvesterparty

31. | 22 Uhr | Kulturhaus
Die Silvester Party
mit Kaputto & Concorde

31. | 23 Uhr | Klosterkirche
Konzert zum Jahreswechsel



JANUAR

5. | 15 Uhr und 19 Uhr |
Kulturkirche
Brandenburgisches Staats-
orchester – Neujahrskonzert

18. | 19 Uhr | Fontanebuch
Fontanes Frauen
Christine v. Brühl

18. | 20 Uhr | Kulturhaus
Sky du Mont und Christine
Schütze – Jung sterben ist
auch keine Lösung



19. | 20 Uhr | Kulturhaus
Grave Digger & Burning
Witches – Tour Of The Living
Dead

20. | 18 Uhr | Kulturkirche
The Ed Sheeran Experience
World



SONSTIGE

Bürgerbahnhof

Stadtführung:
20.10., 10.11., 8.12. | 10:45 Uhr
Führung Neuruppin bei
Nacht:
26.10., 23.11., 21.12. | 19 Uhr

Tierpark Kunsterspring

(Anmeldung erforderlich)
Wölfe und ihre Beutetiere:
24.10., 2.11. | 14 Uhr
Fischotter & Co.:
23.10. + 1.11. | 13:30 Uhr